

Papille bis zu einem 6—7 zelligen Phylloidgebilde eine auffällende gleiche Entwicklung aufweisen. Auf dem Stengel der Paraphyllien tragenden Moose werden diese Paraphyllien zu den Laubblättern vollkommen ähnlichen Blattgebilde. Wenn nun diese stufenweise Umbildung auf der x -Generation der Laubmoose auch noch heute möglich ist und wenn die Anfangsstadien dieser Entwicklung auf den Phylloidgebilden der Seta auch noch heute zu beobachten sind — welche letztere Gebilde nach dem Verfasser mit den Blattgebilden der Lycopodineen homologe Organe sind — so kann der Schluß gezogen werden, daß bei den Vorfahren der Laubmoose und der Lycopodineen die Entwicklung der Blattgebilde ähnlich vor sich gegangen sei. Die Entwicklung dieser Paraphyllien ist aus den Fig. 1—20 ersichtlich. Besonders charakteristisch ist die Entwicklung dieser Paraphyllien bei *Thuidium tamariscinum*, denn da zeigen schon die fadenförmigen Gebilde die für die Laubblätter so bezeichnenden Zellenpapillen.

Verfasser glaubt demnach in den Paraphyllien der $2x$ -Generation der *Hookeriaceae* (Eriopus) mit den Blättern der Lycopodineen vollkommen homologe Gebilde erblicken zu können. Die Entwicklung der Blätter bei den Vorfahren der Lycopodineen konnte genau auf jene Weise vor sich gegangen sein, wie sie noch heute auf der Seta der Hookeriaceae zu beobachten ist. Die Lignier'sche Voraussetzung gewinnt demnach vieles an Wahrscheinlichkeit.

(Aus der Sitzung der bot. Sektion am 14. März. 1923.)

LITERATURBERICHTE.

J. Prodan: *Flora pentru determinarea și descrierea plantelor ce cresc în România. I—II. Cluj. 1923. I. p. CXXXIV + 1152. II. p. 230.*

Über die Entstehung dieses Werkes s. die nachfolgende Erklärung des Abteilungsdirektors des ung. Nationalmuseums S. Jávorka.

Der Verfasser scheint das ihm zur Verfügung gestellte Manuskript Jávorka's ohne Kritik benützt zu haben. Es spricht dafür wenigstens eine lange Liste der Pflanzen (s. Note 1. in dem ung. Text) die in der ostungarischen und siebenbürgischen Flora fehlen, vom Verfasser aber kritiklos in die rumänische Flora aufgenommen worden sind; dagegen fehlen ungefähr 100 (s. Note 2. in dem ung. Text) in dem heutigen Rumänien vorkommenden Arten. Viele Fehler in der Synonymik und in der Nomenklatur erschweren den Gebrauch des Werkes.

Im zweiten Teil geben die 130 Tafeln wohlgelungene Habitusbilder mehrerer siebenbürgischer Seltenheiten; weniger gut sind die photographischen Reproduktionen charakteristischer siebenbürgischer Landschaften. Die pflanzengeographische Schilderung des Landes stützt sich im allgemeinen auf das Werk von F. Pax; Pflanzengeographie von Rumänien, Halle 1919.

R. Soó.

Erklärung.

Juliu Prodan erwähnt im Vorworte seines jüngst erschienenen Werkes „*Flora pentru determinarea și descrierea plantelor ce cresc în România (1923)*“ in aller Kürze, daß er teilweise auch mein Manuskript benützt hat, welches die Flora von Ungarn in ungarischer Sprache behandelt und gegenwärtig sich auch schon im Druck befindet.

Da Prodan's Werk nun früher als meine Arbeit erschienen ist, bin ich, um meine Priorität zu wahren, gezwungen festzustellen, daß J. Prodan im Gebrauche des Manuskriptes weiter gegangen ist, als dies im allgemeinen üblich ist, und daß in Prodan's Werke die auf den Seiten 22—714 befindlichen Diagnosen, also von den Koniferen anfangen bis einschließlich Balsaminaceen, — mit Ausschluß der Gattungen *Thalictrum*, *Cytisus*, *Anthyllis*, *Rubus*, *Potentilla* und *Rosa*, ferner mit Ausschluß der eingeschalteten ostrumänischen Arten — zum größten Teil als die wörtliche Übersetzung meines damaligen Manuskriptes zu erkennen ist.

Dr. Sándor Jávorka,

Abteilungs-Direktor a. d. Botanischen Abteilung
des Ungarischen National-Museums
in Budapest.

SITZUNGSBERICHTE

der botanischen Sektion der kgl. ung. naturwissenschaftlichen Gesellschaft.

Vorstand: G. Moesz. Schriftführer: E. Gombocz.

257. Sitzung am 10. Januar 1923.

1. Á. Boros: Über die Grundblätter und die Heterophyllie einiger Pflanzen.
2. Á. Degen: Das Vorkommen der *Rhynchostegiella algeriana* (Brid.) in Ungarn.
3. G. Moesz: Die Entwicklung der Kenntnisse der Pflanzenkrankheiten in Ungarn. (S. S. [1].)
4. F. Varga: Anatomische Untersuchung der Blätter der *Cephalaria speciosa*.

258. Sitzung am 14. Februar 1923.

1. B. Kemenes: Vergleichende Beiträge zur Kenntnis der Samenhülle der Caryophyllaceen.
2. R. Ballenegger: Die Kalkfrage.
3. E. Gombocz: Kleinigkeiten aus der Geschichte der ungarischen Botanik.
4. L. Sántha: Beiträge zur Kenntnis der Flechtenflora des Tolnauer Komitates. (S. S. [9].)